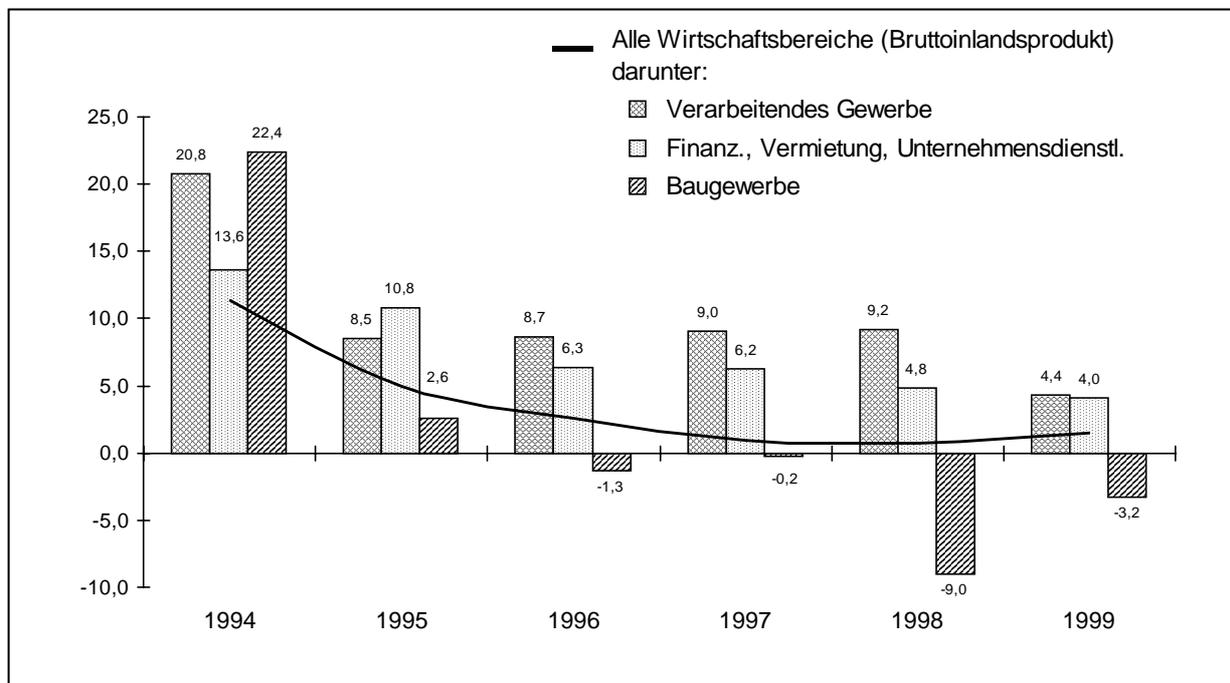


Aktuelle Trends

Nebeneinander von Expansion und Schrumpfung in der ostdeutschen Wirtschaft

- Veränderung der Bruttowertschöpfung in Ostdeutschland (ohne Berlin) gegenüber Vorjahr in % -



Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Berechnungen des IWH.

Die amtliche Statistik hat nach einer längeren Pause wieder Angaben über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Ostdeutschland veröffentlicht. Das Bruttoinlandsprodukt und seine sektoralen Komponenten sowie die Erwerbstätigkeit wurden jetzt erstmalig für Länder nach den Richtlinien des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995 (ESVG'95) bestimmt. Zugleich wurde die Preisbasis für reale Rechnungen von 1991 auf das Jahr 1995 umgestellt. Darüber hinaus werden gegenüber früheren Darstellungen Angaben für Berlin nicht mehr getrennt für den Ost- und den Westteil ermittelt, sodass das Wirtschaftsgebiet Ostdeutschland in der *engeren* Abgrenzung als Gesamtheit der Flächenländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, oder in der *weiteren* Abgrenzung einschließlich des ganzen Berlin definiert werden kann.

Auch laut Neuberechnungen ist das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland in den neunziger Jahren von einem ausgeprägten Nebeneinander expandierender und schrumpfender Wirtschaftsbereiche gekennzeichnet. Auffällig ist das überdurchschnittliche Wachstum der Wertschöpfung nicht nur im Verarbeitenden Gewerbe, sondern auch im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen. Im Baugewerbe geht die Wertschöpfung – nach dem kräftigen Aufschwung zu Beginn – in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre kontinuierlich zurück. Im Bergbau ist sie im gesamten Zeitraum gesunken, wohingegen die Schrumpfung bei der Energie- und Wasserversorgung nur in der ersten Hälfte der neunziger Jahre anhielt. Im Jahr 1999 ist die gesamtwirtschaftliche Produktion in der engeren Abgrenzung Ostdeutschlands um 1,5 Prozent gestiegen. Dies bedeutet für die Flächenländer eine leichte Beschleunigung des wirtschaftlichen Wachstums nach dem Tiefpunkt des Anstiegs, der laut der Erstveröffentlichung nach dem ESGV'95 für die Länder nicht mehr im Jahr 1997, sondern im Jahr 1998 lag. Das geringe Wachstum im vergangenen Jahr beruhte vor allem auf der weiter rückläufigen Entwicklung im Baugewerbe und auf der Abschwächung der Impulse im Verarbeitenden Gewerbe, das im Jahr 1999 die Delle in der internationalen Konjunktur zu spüren bekam.

Udo Ludwig (ldw@iwh-halle.de)